

(Transkription*)

Simone Thomalla: „Wir treffen da eine emotionale Schiene, die mit den Menschen was macht“

Die Schauspielerin über ihre Rolle in der ZDF-Reihe „Frühling“, Hilfe-Anfragen auch im wirklichen Leben, ihre Liebe zu kleinen und großen Tieren

(Anmoderation:

Wenn Familien in Notlagen sind, ist Dorfhelperin Katja Baumann zur Stelle – eine Fernsehrolle, die Schauspielerin Simone Thomalla seit fast 15 Jahren in der ZDF-Reihe „Frühling“ mit Leib und Seele verkörpert.)

1. Jetzt läuft die 15. Staffel. Hätten Sie zum Start 2011 gedacht, dass diese Reihe so erfolgreich und langlebig wird?

Ähm, auf keinen Fall. Also, ich war ja mitten in den Dreharbeiten damals noch vom Leipziger „Tatort“. Und eigentlich war „Frühling“ nur mal ein kleiner Ausflug in die Berge, ein kleiner Ausflug in die dem „Tatort“ entgegengesetzte heile Welt. Und ja, und dann machte es Peng: Katja Baumann war in den Herzen, und ab ging die wilde Fahrt, ja.
(0:00-0:26)

2. Wie erklären sich den Erfolg?

Was ist das Erfolgsrezept? Wenn man das immer so wüsste! Ja, da würden wir nur erfolgreiche Serien, Reihen und Filme machen. Ich denke einfach, dass es vielleicht auch jetzt mehr denn je so ein bisschen dem Zeitgeist geschuldet ist, weil draußen wir eine wilde Zeit haben, eine teilweise lähmende Hoffnungslos manchmal bis zur Depression. Viele Leute leiden unter diesen ganzen Gegebenheiten draußen und holen sich eben am Wochenende mal ein bisschen heile Welt. Und dafür gibt es halt diese Katja Baumann. Diese (wir nennen sie inzwischen immer ganz liebevoll oder meine Fans) die Mary Poppins von „Frühling“. Und die kriegt dann halt irgendwie wieder alles in Griff. Und ich glaube, die Leute lieben da inzwischen so die ganze Verstrickung der Leute. Wie das alles Frau (Red: Produzentin und Autorin) Scharf alles miteinander verknüpft, dass teilweise die Geschichten über mehrere Folgen gezogen werden. Und ja, das ist modern. Das ist das wahrscheinlich, was es ausmacht.
(0:28-1:31)

3. „Frühling“ hat viele junge Fans, auch dank Julia Willecke und Kristo Ferkic. Freut Sie das?

Ja, natürlich, natürlich. Ich merke das ja selber, wenn die Leute auf mich zugehen, ob am Flughafen gestern oder so. Wenn da ein junges Mädchen kommt. Und das ist das Schöne: dass es wirklich generationsübergreifend Fans gefunden hat, ne. Das ist doch das, was uns eigentlich auch im Fernsehen (sage ich mal), seitdem „Wetten, dass..?“ weg ist, wieder ein bisschen fehlt. Ja, dass die Familie gemeinsam vor dem Fernseher sitzt, sich gemeinsam die Geschichten anschaut, darüber redet. Ich finde, „Frühling“ ist auch ein bisschen Herzensbildung, ja. Also man lebt auch der Jugend ein bisschen was vor. Und ich hoffe immer, dass da auch ein bisschen was rüberkommt und bleibt. Und das ist für mich das, warum ich auch „Frühling“ über die Jahre treu geblieben bin. Weil ich schon merke, dass wir da eine emotionale Schiene treffen, die mit den Menschen was macht.

(1:34-2:26)

4. Haben Sie schon einmal eine echte Dorfhelperin kennengelernt?

Ich habe persönlich noch keine kennengelernt, aber ich hatte postalisch Kontakt. Mich hat mal eine (Dorfhelperin) angeschrieben und hat sich bedankt für die Art und Weise, wie wir diesen Beruf praktisch den Menschen nahebringen. Und ja, ja, ich glaube, das ist ein erfüllender Beruf. Auf jeden Fall.

(2:29-2:48)

5. Sie bezeichnen Katja ja selbst als eine Art Mary Poppins. Manche Fans können da vielleicht zwischen der Dorfhelperinnen-Rolle und der Schauspielerin nicht unterscheiden. Wurden Sie auch schon im wirklichen Leben um Hilfe in Notlagen gebeten?

Ja, ja, in der Tat. Also, das ist natürlich immer ein schmaler Grat. Vor allen Dingen über die Möglichkeiten von Instagram oder Facebook, ja. Da bekommt man dann viele Zuschriften, wo einem die Probleme dargestellt werden. Aber ich kann das natürlich nicht leisten in dem Umfang, ne.

(2:50-3:09)

6. Was haben Simone Thomalla und Katja Baumann denn gemeinsam?

Ach, ich glaube, bei jeder Rolle, die man spielt, gibt es Gemeinsamkeiten. Weil man schöpft ja aus seinem Repertoire an, an Erinnerungen, Erlebtem, Emotionen. Das, was man nicht selber empfindet oder so, kann man ja auch

nicht rüberbringen. Ist also insofern immer ein Stück von mir. Und manchmal sage ich schon scherhaft: Katja Baumann hat einen besseren Menschen aus mir gemacht (*lacht*). Ich weiß nicht, wer zuerst war: Katja oder Simone? Keine Ahnung. Aber sie hat mir nicht geschadet.
(3:11-3:42)

7. Was hat die ZDF-Reihe bei Ihnen persönlich Positives bewirkt?

Besonders Positives? Ach ich weiß nicht, ich bin generell ein positiver Mensch. Für mich hat sich positiv verändert, dass am Anfang, wo ich mich doch sehr schwer getan habe, da immer in die Berge zu fahren, da auf dem Ländlichen, wirklich viele, viele Monate, Wochen zu verbringen: dass ich das inzwischen als puren Luxus empfinde und das sehr gerne mache. Das hat sich verändert.
(3:43-4:05)

8. Und kulinarisch haben Sie sich auch akklimatisiert in Oberbayern?

Na, brauchte ich mich nicht irgendwie überreden zu lassen. Oder irgendwie. Aber ich bin schon immer ein herhaftes Mädchen gewesen. Sagen wir es mal so. Das Marmeladenbrötchen am Morgen brauche ich nicht unbedingt, aber eine Weißwurst kann es schon mal sein (*lacht*).
(4:07-4:22)

9. Können Sie sogar Weißwurst zuzzeln wie die echten Bayern?

Kann ich auch. Kann alles. (*lacht*)
(4:23-4:26)

10. Die „Frühling“-Autorin Natalie Scharf würzt ihre Drehbücher auch mit einer feinen Prise Humor.

Also ich glaube, das ist unter anderem auch dem Erfolg, also ein Teil des Erfolges: dass wir von Anfang an die Themen, die auch ernsthaft sind und um alles, was es da geht, auch immer versucht haben, ein Stück weit Humor mit reinzubringen. Und da habe ich natürlich auch das große Glück, dass Natalie Scharf mir da auch ein Stück weit meine Freiheit gibt, da gewisse Dinge auch aus meinem Repertoire rüberzubringen und so. Und wenn ich da so ein bisschen frei mit umgehen kann, dann sprudelt es aus mir heraus (*lacht*).
(4:28-5:00)

11. Ist inzwischen auch mit den Schauspielkollegen so eine Art Familie entstanden?

Ja notgedrungen, ne. Wenn du so viel Zeit miteinander verbringen gehst, dann ist das ein Stück weit Familie geworden. Freundschaften würde ich jetzt nicht sagen, weil die Zeit, die wir dann alle nicht zusammen sind, die ist ja relativ begrenzt. Also ich meine, wir drehen bis November, dann hast du zack Weihnachten, dann hast du ein bisschen Januar, Februar, März. Und dann geht es schon wieder los. Wir sind auf jeden Fall ein richtig tolles Team und wir haben Spaß miteinander. Wir sind ehrlich miteinander. Wir sagen uns die Dinge, die uns gefallen oder nicht. Und das ist schon ganz schön, wenn man in so ein vertrautes Umfeld kommt.

(5:02-5:38)

12. Auch in den neuen Folgen gibt es relativ viele Szenen mit Tieren. Sie arbeiten in Kuhställen, nehmen selbst die Mistgabel in die Hand. Welchen Bezug haben Sie zu Tieren generell?

Ich bin ein sehr tierlieber Mensch. Ich habe ja auch nen kleinen Hund. Ich habe schon immer Hunde gehabt, und ich bin habe auch keine Berührungsängste, was jetzt zum Beispiel diese größeren Tiere, Kühe und was weiß ich alles, haben. Und mir macht das Spaß, da anzupacken. Ich finde die Szenen, die spielen auch das Landleben da. Ich mag das ganz gerne, wenn wir uns im Stall befinden und die Gummistiefel anhaben und so. Ich mage das, mag das anzupacken einfach.

(5:40-6:14)

(Abmoderation: Simone Thomalla in sechs neuen „Frühling“-Folgen – ab 10. Januar im ZDF-Stream und ab 18. Januar sonntags um 20.15 im ZDF).

*(*Die Audio-Aufnahme wird hier wortgetraut wiedergegeben.)
Das Interview führte Christian Schäfer-Koch, ZDF*